

1. Autor:

Bruno Binder-Köllhofer
 Fachberater für Bienenhaltung
 HDLGN Bieneninstitut Kirchhain
 Erlenstr. 9
 35274 Kirchhain
 e-Mail: bzbinder@mail.uni-marburg.de

Titel:**Umweiseln – Königinnen sicher zusetzen****Einleitung**

Regelmäßige Königinnenerneuerung gehört zum Standard-Repertoire einer erfolgreichen Bienenhaltung. Dies sollte in Form von Jungvolkbildung geschehen. Nicht besonders sinnvoll ist es, Altvölker mit zwei- oder mehrjährigen Völkern umzuweiseln. Zum einen hat es eine junge Königin schwer, sich in solchen, in voller Brut befindlichen Völkern „durchzusetzen“, weshalb es nur mit imkerlichen Kniffen und dann nur mit unsicherem Ausgang gelingt. Zum anderen ist –im positiven Fall- dann eine neue Königin im Volk, das Wabenwerk, der Kasten, und die Brut verbleibt und wurde nicht erneuert. Die Vorbelastung wie etwa Krankheitssporen oder Milben, des Volks bleibt aber dieselbe! Besser ist es - wie in den vorherigen Ausgaben beschrieben- die Verjüngung des Bestandes durch Ableger vorzunehmen (5/00: „Der erste eigene Ableger“).

Denkt man daran, eine gute „Zuchtmutter“ auf den Stand zu holen, um zukünftig davon die eigenen Königinnen nachzuziehen, benötigt man sichere Vorgehensweisen, um solche wertvollen Tiere sicher zuzusetzen.

Hauptteil**Direktes Umweiseln: Wann geht es (fast) immer?**

Sehr früh bzw. sehr spät im Jahr akzeptiert ein weiselloses Volk jede vollwertige und begattete Königin. Ein einfaches Zusetzen im Versandkäfig (ohne Begleitbienen) unter Futterteigverschluß reicht. **Bild!** Ist die alte Königin in voller Legetätigkeit (1500 Eier täglich!) und das Volk stark brütend, wird eine neue Königin nur akzeptiert, wenn sie ohne Unterbrechung; z.B. durch den Versand, sofort von einem Volk in das andere umgesetzt wird. Deswegen gelingt es im Zeitraum April bis August meist nicht eine Königin in ein Volk zuzusetzen.

Kunstschwarm

Die sicherste Art, jede Königin (eine wertvolle begattete oder auch eine unbegattete) einzuweiseln, ist die Kunstschwarmmethode. Dazu fegt man junge Bienen von

mindestens 6 besser 8-10 offenen Brutwaben ohne Königin (Absperrgitter!) in einen mit Mittelwänden gefüllten Ableger- oder Magazinkasten. Es können auch Bienen verschiedener Völker zusammengefügt werden. Die neue Königin wird unter Futterteigverschluß -ohne Begleitbienen- danach oder vorab dazu gehängt. Der Kasten wird verschlossen an einem kühlen (15 – 20 Grad C) und dunklen Platz aufgestellt und mit Zuckerwasser (1:1) gefüttert. Nach einem, spätestens drei Tagen, wird der Kasten spätabends oder frühmorgens an seinem neuen Platz aufgestellt und der Flug freigegeben. Während dieser Zeit konnten die neue Königin und die Bienen eine harmonische Einheit bilden und auf jungem, unbelastetem Wabenwerk gesund starten. Ständige flüssige Futtergabe bewirkt das restliche Ausbauen der Mittelwände und regt den Bruttrieb an.

Zusetzen von Königinnen in Ableger

Eine etwas weniger sichere Methode ist es, die Königinnen einem Ableger zuzusetzen. Für unbegattete und daher nicht so teure Königinnen ist das Risiko annehmbar. Der Ableger wird 7 – 9 Tage vor dem Zusetzen mit 3 – 5 überwiegend gedeckelten Brutwaben und aufsitzenden Bienen gebildet und außerhalb des alten Flugradius neu aufgestellt. Am Zusetztag werden alle Nachschaffungszellen ausgebrochen und die Königin im Käfig unter Zuckerteigverschluß freigegeben. Die Königin kommt in ein Volk, das überwiegend junge Stockbienen enthält und auch eine unbegattete Königin akzeptiert. Eine Abstimmung mit dem Versandtermin des Züchters ist erforderlich.

9 Tage weiselloses Volk

Das Umweiseln eines seit 9 Tagen weisellosen Volkes wird zwar oft praktiziert, ist jedoch fast genauso riskant, wie direkt umzuweiseln, d.h. die alte Königin herauszunehmen und sofort eine begattete Königin zuzusetzen. Zwar hat ein seit 9 Tage weiselloses Volk keine andere Wahl, als jede Königin, die es bekommt zu akzeptieren, da ja keine offene Brut mehr vorhanden ist. Real wird jedoch nur eine begattete, in voller Eilage befindliche, Königin akzeptiert und auch nur dann, wenn das Volk vorher in Ordnung war. Oft legt die neue Königin nur so lange, bis die erste neue Brut da ist, dann bauen die vom alten Volk vorhandenen Bienen sofort wieder neue Nachschaffungs- bzw. Umweiselungszellen. Das liegt oft daran, dass ein Volk, das vorher eine unbefriedigende Königin hatte, schon vereinzelt „aufmüpfige“ Arbeiterinnen, sogenannte „Afterweisel“ besitzt, die in Legetätigkeit sind und die Volksharmonie stören. Es lohnt aus diesen Gründen nicht, ein Volk, das aus irgendwelchen Gründen schon länger weisellos geworden ist oder gar schon Buckelbrut hat mit einer neuen Königin zu beweiseln. Das gelingt fast nie! Das Beste ist in diesen Fällen, solche Völker aufzulösen und die Bienen weit vor dem Stand

abzufegen und die –wenn überhaupt noch vorhandenen- Brutwaben anderen Völkern zuzugeben.

Umweiseln mit Ableger

Sofern man Altvölker überhaupt umweiseln will, ist es am sichersten, dies im Spätsommer ab Juli mittels Ableger zu tun. Die neue Königin bringt gewissermaßen ihren Hofstaat und ihre „Bediensteten“ mit. Diese Methode ist sehr sicher, gleichgültig, ob dies über einen kleinen oder größeren Ableger im Standmaß oder gar nur einem Begattungsableger bspw. im Kirchhainer Begattungskästchen (KBK) geschieht. Es lohnt sich daher, gekaufte Königinnen erst einen „Hofstaat“ heranziehen zu lassen. Gleichzeitig kann man dabei sehr schön die Legefähigkeit der neuen Königin testen und setzt sich nicht der Gefahr aus, eine „Niete“ einzuweiseln. Das Verfahren?: Die alte Königin wird herausgesucht, über dem Brutraum eine Zeitung gelegt, diese mit dem Stockmeisel ein paar mal in den Wabengassen angestochen und der Ableger mitsamt den Brutwaben und den ansitzenden Bienen und der frei laufenden Königin auf das Volk gesetzt. Fertig! Bei Königinnenbegattungskästchen reicht es sogar aus, diese einfach mit geöffnetem Flugloch auf das Brutnest in eine leere Zarge zu stellen. Nach drei Wochen entfernt man das KBK und die Leerzarge.

Tipps:

- Ist das Volk wirklich weisellos? Sofern man die alte Königin nicht selbst entfernt hat, kann es sehr häufig vorkommen, dass sich in einem Volk noch eine nicht legende Königin befindet! Also: Weiselprobe durchführen! (Siehe Kasten)
- Besonders bei älteren Königinnen kann auch schon eine neue Königin vorhanden sein! Daher erst auf Nachschaffungszellen anziehen lassen (Weiselprobe)!
- Nach dem Einweiseln nicht zu früh kontrollieren! Erst wenn die erste Brut verdeckelt ist, die neue Königin also ausreichend lange stiftet, ist sie langsam und ruhig und es besteht nur geringe Gefahr, dass sie durch aufgeregtes Laufen von den Bienen als fremde unbegattete Königin angesehen, eingeknüllt und abgestochen wird. Niemals innerhalb der ersten Woche kontrollieren!
- **Entbehrlich?** Kellerhaft von Kunstschwärmen nur mit großer Lüftungsöffnung. Am Besten: Bodenlüftung.
- Die alte Königin findet man in einem kleinen Brutnest am schnellsten. Es ist auch aus diesem Grund einfacher, Königinnen im Zeitraum März und August bis Oktober umzuweiseln.
- Legt man 4 Tage lang ein Absperrgitter zwischen die Bruträume, findet man die

Königin dort, wo sich noch Eier befinden.

- Findet man die Königin trotz eingelegetem Absperrgitter nicht, hilft dieser Trick: Auf das Bodenbrett wird eine leere Zarge gesetzt und alle ansitzenden Bienen aus dem Raum, in dem sich die Königin befinden müßte, werden hineingeschüttelt. Etwas Wasser aus dem Sprüher hält die Bienen in der Zarge. Jede Wabe wird darauf kontrolliert, ob sich nicht doch noch die Königin darauf befindet und in eine weitere leere Zarge gesetzt. Danach wird ein Absperrgitter aufgelegt und darüber kommen wieder die Bruträume in der alten Anordnung. Die Bienen ziehen in kurzer Zeit in die Bruträume und zurück bleibt die Königin mit wenigen Bienen. Wenn man das Absperrgitter dann vorsichtig abhebt und zusätzlich auf ein großes helles Tuch stößt, ist die Königin leicht zu finden.

Kasten:

Fach“chinesisch“:

- Afterweisel (After: althochdeutsch „neben“) Einzelne, ältere Bienen, bei denen sich aufgrund der fehlenden Königinnensubstanz die Eierstöcke entwickelt haben. Afterweisel legen unbefruchtete Eier. In den Zellen findet man mehrere Eier, die sich nicht am Zellgrund, sondern am Zellrand befinden.
- Futterteigverschluß: Königinnenzusatzkäfige haben eine Futterkammer mit zwei Öffnungen. Die innere ist für die gesperrten Bienen frei zugänglich, die äußere ist meist durch eine herausbrechbare Klappe verschlossen. Wird diese entfernt, können die Bienen aus dem Volk die Futterkammer leerfressen und befreien so die Königin.
- Kellerhaft: Neu gebildete Völkchen ohne Brut können mit einer flugfähigen Königin ausschwärmen. Um dies und auch die Rückorientierung von vorhandenen Flugbienen zu verhindern und stattdessen die Bienen z.B. verschiedener Völker zu einem harmonischen Ganzen zusammenzufügen, wird ein Kunstschwarm in einen kühlen, dunklen, nicht zu trockenen Raum für 1 – 2 Tage gestellt. Zuckerwasserfütterung ist dringend erforderlich!
- Stiften: Die aufrecht stehenden Eier sehen aus wie kleine weiße Stifte. Die Eiablage wird vom Imker auch als Stiften bezeichnet.
- Weiselprobe: Eine Brutwabe mit jungen Larven wird in ein Volk eingehängt, bei dem man nicht weiß ob es weisellos ist. Fehlt eine Königin sieht man schon nach 3 Tagen vergrößerte Arbeiterinnenzellen, sogen. Nachschaffungszellen, aus der Wabenfläche herausstehen und es ist sicher, dass keine Königin vorhanden ist.
- Weisel: Königin (kommt aus dem früher östlich von Berlin ansässigen sorbischen Volkstamm, deren König Weisel hieß)
- Zuckerwasser (1:1) Zuckerwasser im Verhältnis 1 Teil Zucker und 1 Teil Wasser.

Rubrik: Nicht nur für Einsteiger

NNFE0107 Umweiseln - Königinnen sicher zusetzen.doc NNFE

Heft: 07/01

x Foto, x Dia, x Abb.

000 Zeichen = 0,0 Seiten + 0 Bilder = 0,0 Seiten

Zitat: „Immer wieder nehmen beim Zusetzen wertvolle, mit großer Mühe und unter hohem Kostenaufwand gezüchtete Königinnen Schaden oder gehen verloren. Die Ursachen hierfür liegen meistens nicht bei den einzuweiselnden Königinnen, wie das nur allzu oft und gerne behauptet wird, sondern in einem unsachgemäßen Vorgehen des Imkers.“

Quelle: Tiesler/Englert: „Aufzucht, Paarung und Verwertung von Königinnen“ S. 206, Ehrenwirth-Verlag, München

Bildunterschriften

Notwendige Bilder:

- **Zusetzkäfig ohne Inhalt mit Futterteig geöffnet**
- **Zusetzkäfig mit Bienen**
- **Zusetzkäfig in Volk hineingebend**
- **Kunstschwarm**
- **Offene Brutwaben**
- **Königin auf offener heller Brutwabe**
- **RZ-Kasten bzw. Magazin mit Abperrgitter**

1. /// Regieanweisungen ///